

Anrainer fürchten Abgase und Lärm durch Lobau-Autobahn

Groß-Enzersdorf – „Wir haben einfach Angst“: Margit Huber aus Groß-Enzersdorf ist punkto Lobau-Autobahn, S 1, eine Gegnerin der ersten Stunde; war auch bei der Lobau-Besetzung vor zwei Jahren dabei. Vor etlicher Zeit ist sie in die Gemeinde gezogen, hat ein altes Haus gekauft. „Da war von dieser Autobahn keine Rede“, erzählt sie. Und noch immer ist der Zuzug an den Rand Wiens stark. Erst vor Kurzem ist – noch auf Wiener Gebiet – eine neue Wohnsiedlung entstanden. „Nur 180 Meter neben der Lobau-Autobahn“, schüttelt Huber den Kopf.

Wie berichtet, gab die AS-FiNAG bekannt, dass der Autobahn-Tunnel um 600 Meter verlängert wird, die Kosten auf 1,7 Milliarden Euro steigen. „Die Tunnel-Länge war ursprünglich schon so geplant. Jetzt stellt man es so dar, als wäre es ein Zucker!“, meint Huber. Was ihr und Mitstreiter Helmut Kainz besonders Sorgen macht: „Innerhalb von vier Kilometern gibt es drei Autobahnknoten auf Groß-Enzersdorfer Gebiet. Kindergarten, Gymnasium und Wohnhäuser sind nur ein paar Hundert Meter entfernt.“ Außerdem würde der Tunnel nicht verhin-



MICHAELA REIBENWEIN

Gegen das Großprojekt der ASFiNAG sind Kainz (li.) und Huber

dern, dass die Anrainer die Abgase abbekommen. „Dafür gibt es ja Abgastürme, die ebenfalls neben Wohngebiet sind“, sagt Kainz.

Hauptargument der Verkehrsplaner: Der tägliche Stau wird dann der Vergangenheit angehören. „Kein Wort wahr. Bei der Halb-

schluss-Stelle Essling, dort wo sich jetzt der Kreisverkehr befindet, wird dann erst recht alles stehen – dort wird es eine Ampel geben“, ist Kainz überzeugt.

2011 soll mit dem Bau begonnen werden, sieben Jahre Bauzeit sind vorgesehen.

– Michaela Reibenwein